

Was Gebet sein kann - Tag der Ewigen Anbetung 2020

Lied: 387/1+2

Eigentlich wollten wir in diesem Jahr den Tag der Ewigen Anbetung in Gerolzhofen in einer ganz neuen Form begehen. Als ein Gebet am Abend beginnend bis tief in die Nacht hinein, mit ganz unterschiedlich gestalteten Gebetsstunden, aber auch mit neuen Formaten. Nicht nur in der gewohnten Form, dass Gebetsbüchlein Lob, Dank, Bitte ausliegen. Dies traditionelle Form - das merken wir von Jahr zu Jahr mehr - findet kaum mehr Anklang und hat sich in gewisser Weise totgelaufen. Immer weniger Menschen beteiligen sich an der Sakraments-Prozession nach dem Abschlussgottesdienst. Sie gleicht eher einem jämmerlichen Haufen als ein ausdrucksstarkes Zeichen unseres Glaubens in die Kraft des Gebetes. Ich sehe es als große Herausforderung für eine Pfarrgemeinde, diesem Tag der Ewigen Anbetung wieder eine neue Form zu geben.

Corona hat uns aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und so findet der Tag der Ewigen Anbetung in diesem Jahr in einer sehr reduzierten Form statt. In der Form einer einzigen Anbetungsstunde. In dieser Stunde möchte ich mit Ihnen einmal in verschiedenen Schritten nachdenken, was Gebet für uns bedeuten kann.

Lied zur Aussetzung: 492/1+2

1

Gebet als Ort der radikalen Ehrlichkeit

Das Gebet ist ein Ort radikaler Ehrlichkeit. Da gibt es nichts zu flunkern, da brauch ich mich nicht größer machen als ich bin, da brauch ich meine Wut, meine Unzufriedenheit, meine Minderwertigkeitskomplexe, meinen Stolz nicht zu verbergen.

Da brauche ich auch keine Angst zu haben, jemand könnte mir aus meiner Unzulänglichkeit einen Strick drehen. Im Gebet kann ich vor Gott sein wie ich bin, in meiner Größe und Schwäche, mit meinen Träumen und Ängsten, mit meiner Freude und meinem Schmerz. In einem neuen geistlichen Lied heißt es:

*Ich darf ehrlich sein vor dir, denn du liebst mich.
Ich darf ehrlich sein vor dir, denn du kennst mich.
Du siehst in mein Herz hinein, weißt wie ich es wirklich mein.
Ich darf ehrlich sein vor dir.
Du siehst in mein Herz hinein,
weißst wie ich es wirklich mein.
Ich darf ehrlich sein vor dir.
Du siehst meine Schwächen, meinen Eigensinn.
Kennst auch meine Pläne, wo führen sie mich hin?
Du kennst selbst mein Fühlen, ja mein ganzes Sein.
Dir will ich mich anvertrauen, dir Herr allein.*

In ein paar stillen Minuten stelle ich mir vor: Gott schaut mich an. Was sage ich Gott, was ich niemanden sagen möchte? - **Stille**

Gebet, ein Ort, an dem es nichts zu flunkern gibt. Davon ist der Beter des Psalms 139 überzeugt. **Wir beten diesen Psalm im Gl 657,1-2**

Lied 419/1-5 leise spielen - Text wird hinein gesprochen

2

Gebet ein Ort der Dankbarkeit

Lasset uns danken, dem Herrn unsern Gott, fordert der Priester bei der Präfation auf und alle antworten: Das ist würdig und recht.

Ja, Gebet ist ein Ort der Dankbarkeit. Es ist würdig, es steht uns Menschen gut an, dankbar zu sein, für so vieles im Leben. Es ist recht, dankbar zu sein für alles, was uns unverdient im Leben geschenkt wird, für alles, was das Leben schöner und lebenswert macht. Es ist recht, dankbar zu sein für alles, was uns gelingt, was durch unsrer Hände und unsres Geistes Arbeit entsteht. Bringen wir unseren Dank mit einer Litanei vor Gott:

Große Danklitanei

*Wir antworten: **Herr, wir loben Dich***

Du hast die Welt erschaffen

Du hast uns ins Leben gerufen

Du gibst uns, was wir für Leib und Seele brauchen

Für die Gesundheit unseres Leibes

Für die Gesundheit unserer Seele

Für unsere Füße, mit denen wir gehen

Für unsere Arme und Hände, mit denen wir für einander arbeiten und einander Liebe erweisen

Für die Augen, mit denen wir sehen

Für unsere Ohren, mit denen wir hören

Für den Geruchssinn

Für den Tastsinn

Für die Kleidung, die uns schützt und schmückt

Für den freundlichen Sonnenschein

Für den leben spendenden Regen

Für Nahrung und Genuss

Für Blumen und Blüten

Für die Schönheit der Landschaften

Für vielerlei Arten von Tieren

Für das vielfältige Grün von Gräsern und Blättern

*Wir antworten: **Herr, wir danken Dir***

Für die Menschen, die uns helfen

Für die Menschen, die manchmal unsere Geduld herausfordern

Für die Menschen, denen wir vergeben konnten

Für die Menschen, die uns vergeben haben

Für die Menschen, die uns durch Kritik weiter geholfen haben

Für die Menschen, die uns Trost und Mut schenkten

Für die Menschen, die uns Freude bereiten

Für die Menschen, die uns zum Lachen bringen

Für die Menschen, die mit uns arbeiten

Für die Menschen, die mit uns spielen und die Freizeit verbringen

Für die Kinder mit ihrem Frohsinn und ihrem Zutrauen

Für die Jugend mit ihrem Schwung und ihrem Mut zum Neuen

Für die Erwachsenen in ihrer Schaffenskraft und ihrer Freude am Erfolg

Für die Eheleute mit ihrer Liebe und Treue zueinander

Für die Eltern, die für ihre Kinder da sind

Für die Großeltern mit ihrer Erfahrung und ihrer Freundlichkeit

Für alle alten Menschen, die ihre Beschwerden mit Geduld ertragen

Für alle Kranken, die ihre Leiden für andere aufopfern und für uns beten

Für alle Männer und Frauen, die in vielerlei Aufgaben in der Kirche mitarbeiten

Für die Politiker, die sich um ein gerechtes Zusammenleben der Menschen bemühen

Dass wir seit Jahrzehnten in Frieden leben dürfen

Dass wir die Freiheit haben, auch öffentlich nach unserem Glauben zu leben

*Wir antworten: **Herr, wir preisen Dich**
Für das Geschenk unseres Glaubens*

Für die Kraft der Hoffnung

Für die Fähigkeit zu lieben

Für neuen Mut nach einem Misserfolg

Für Offenheit im Gespräch mit Anders-Denkenden

Für allen Schmerz und alle Angst, die uns dazu bewegten, noch mehr auf Dich zu zugehen

Für alle Erlebnisse, die uns zum Nachdenken und zur Besinnung brachten

Für alle Fortschritte auf dem Weg zu Dir

GUTER GOTT, so vieles gibst Du uns, über das wir uns freuen, so manches nehmen wir selbstverständlich.

Wir danken Dir, dass Du unser Leben so reich und so vielfältig gemacht hast.

Dereinst wirst Du uns noch Größeres und Schöneres geben.

Nimm unser schwaches Gebet an als Zeichen unserer Liebe, lass uns immer in Deiner Liebe geborgen sein. Durch Christus, unseren Herrn.

Lied: 405/1-3

3

Gebet ein Ort des Vertrauens und der Geborgenheit

Wenn wir Vertrauen zu einem Menschen haben, dann fällt es leicht, mit ihm zu reden, ihm etwas anzuvertrauen. Im Wissen: bei ihm ist es gut aufgehoben. Wenn wir Vertrauen zu einem Menschen haben, dann traut man sich, ihn auch um etwas zu bitten. Wenn wir vertrauen zu einem Menschen haben, dann traue ich ihm und auch mir etwas zu. Wenn wir Vertrauen haben, dann fühlt man sich in seiner Nähe wohl, fühlt man sich geborgen.

Gebet ist ein Ort des Vertrauens und der Geborgenheit. Auch in schwierigen Lebenssituationen, wie es im persönlichen Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer zum Ausdruck kommt:

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Stille

Ein uraltes Gebet tiefsten Vertrauens ist der Psalm 23

Gl 37 abwechselnd beten

Im Vertrauen, dass Gott die Wege unseres Lebens mitgeht, wollen wir singen und beten

Gl 834 Geh mit uns

Gottes Kraft geht alle Wege mit, auch die holprigen und steinigen, die schlimmsten und allerletzten **Geh mit uns**

Gottes Geist lenkt alle Wege zum guten Ende, auch die dunklen, die schmerzlichen und schrecklichen **Geh mit uns**

Gottes Wort erhellt alle Wege mit seinem Licht, durch seinen Trost, in seiner Treue **Geh mit uns**

4

Gebet - ein Ort der Bitte

Das Bittgebet ist immer ein Testfall des Vertrauens. Recht verstandenes Bittgebet heißt nicht, dass Gott ein Wunscherfüllungsautomat ist. Recht verstandenes Bittgebet heißt: Unser Leben liegt in Gottes Hand. Aus diesem Vertrauen heraus wenden wir uns in allen Sorgen und Nöten an den lebendigen Gott.

„O Gott, komm mir zur Hilfe. Herr eile mir zu helfen.“ Mit diesem Ruf wird im Stundengebet jede Laudes und Vesper eröffnet. O Gott, komm uns zu Hilfe - mit diesem Ruf antworten wir auch jetzt.

A: O Gott, komm uns zu Hilfe

*in dieser schweren Krisenzeit
in den unzählig bangen Sorgen
in den vielen offenen Fragen
in den unsichtbaren Bedrohungen
in Verunsicherung und Erschütterung
Damit wir nicht verzweifeln
damit wir den Glauben nicht verlieren
damit wir die Hoffnung nicht aufgeben
damit wir der Liebe treu bleiben
damit wir nicht aufhören zu beten*

*In den unberechenbaren Gefahren
in den vielschichtigen Belastungen
in der lähmenden Ohnmacht
in den schmerzlichen Grenzen*

*Mit der Kraft deines Geistes
mit dem Trost deiner Nähe
mit den Verheißungen deiner Zusagen
mit der Stärkung durch deine Geduld
mit der Gabe der Besonnenheit*

A: Herr, eile uns zu helfen

*In deinem überreichen Erbarmen
in deiner mächtigen Fürsorge
in deinen ungeahnten Möglichkeiten
in deiner unerschöpflichen Weisheit
in deiner unzerstörbaren Treue*

*Damit wir beharrlich Geduld üben
damit wir nicht aufhören, dich anzurufen
damit wir dir unsre Not klagen
damit wir uns nicht verschließen in Selbstmitleid
damit wir offen bleiben für zeichne der Hoffnung*

Mit deiner milden Hand
mit deinem starken Arm
mit deinem wachen Auge
mit deinem offenen Ohr
mit deinem liebenden Herzen

Fragen wir uns: Um was möchte ich heute Gott ganz besonders bitten?

Für wen möchte ich heute Gott bitten?

Stille

Beten wir abwechselnd ein altes Gebet mit der Bitte um den täglichen Schutz Gottes, den Psalm 121, **GI 67**

Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles glatt gehen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.

Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt. Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschenk des Lebens gewachsen bin.

Verleihe mir die nötige Phantasie, im rechten Augenblick ein Päckchen Güte, mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben.

Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht, um auch die zu erreichen, die "unten" sind.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte. (Antoine de Saint-Exupéry)

Lied 439/1-5 (nach der Melodie 395)

5

Gebet ein Ort der Ruhe

„Wo gebat werd, da werd ausgeruht!“ Diesen Satz hörte ich oft von meiner arbeitsamen Großmutter, die sonst immer sagte: „Müad is mer nie, höchstens faul!“ Unvergesslich für mich das Bild, wie sie still da saß und betete, die Hände auf dem Schoß - ein Bild der Ruhe.

Der Philosoph Sören Kierkegaard meinte:

*Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger zu sagen.
Zuletzt wurde ich ganz still.*

*Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz zum Reden ist,
ich wurde ein Hörender.*

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern Hören.

So ist es:

Beten heißt nicht, sich selbst reden hören.

Beten heißt:

*still werden und still sein und warten,
bis der Betende Gott hört.*

Probieren wir es einmal: Einfach still werden. Nur einmal in Stille bewusst den Atem spüren. Bewusst einatmen, ausatmen

Ja beten heißt: Mein Herz vor Gott zur Ruhe bringen. Beten wir mit dem Psalm 131

Psalm 131- Gl 72

Lied 820/1-4

6

Gebet als Ort der Gottsuche

Beten heißt auch, nach Gott suchen. Immer wieder das Gebet als Brücke zu dem unendlichen und unbegreifbaren Geheimnis Gott verstehen und den Kontakt mit ihm suchen. Beten wir mit der Litanei „vom Suchen und Finden“ darum, dass wir die Welt, das was uns umgibt, als einen Ort der Gottsuche verstehen.

V: Herr Jesus Christus, du hast deinen Jüngern zugesagt: Wer sucht, der findet. So haben wir uns auf den Weg gemacht, um dich zu finden, wo immer du dich finden lässt. Wir antworten jeweils: „Suche ich dich, o Gott.“

*V: In den Wunderwerken der Schöpfung – A: **suche ich dich, o Gott.***

In den Kunstwerken der Menschen

In den Meisterwerken der Musik In der Fülle der Bilder

In den Zeichen unserer Zeit

In der Stille meines Herzens

In der Farbenpracht der Natur

Im Reichtum meiner Phantasie

In den guten Gedanken

In den tröstlichen Worten

In der Not meines Betens

In den geglückten Begegnungen

In gelungenen Gesprächen

In den Fragen des Lebens

In den Hilferufen der Menschen

Im fröhlichen Spiel der Kinder

In der Schaffenskraft der Arbeitenden

In der Ohnmacht der Kranken

In der Lebenslust der übermütigen

In der Schwere der Traurigen

In der Schönheit einer Landschaft

In der Frühe eines neuen Tages

In der Mitte meiner Tätigkeiten

In der schlaflosen Nacht

Im Schatz vieler Erinnerungen

In den Einladungen des Lebens

In den vielfältigen Herausforderungen

In den geschenkten Träumen

Im Gewohnten und im Fremden

In lachenden und weinenden Augen In schönen und schweren Stunden

In der Fülle und Leere des Lebens

In den wunderbaren Fügungen

In den seltsamen Ereignissen

In den brennenden Fragen

Im leidenschaftlichen Interesse

In der gelungenen Überraschung

V: Wir antworten jeweils: „**finde ich dich, o Gott!**“

V: Im Staunen und Entsetzen – A: finde ich dich, o Gott.

Im Neuanfang und im Abschied

Im Jubeln und Klagen

In den Fingerabdrücken deines Wirkens
In deiner ausgestreckten, offenen Hand
In unzähligen Kleinigkeiten
Im unbegreiflichen Schmerz
In Personen, die für andere da sind
In Menschen, die einander verzeihen
In den Zeichen gelebter Treue
Im Auftreten des Barmherzigen
In der Eigenart und Einzigartigkeit des Nächsten
Im Wagnis des Vertrauens
Im langen Atem der Geduld
In der geschenkten Versöhnung
Im Kampf und in der Kontemplation
In der Arbeit und in der Ruhe
In allen Geheimnissen des Lebens
In allem und allen, bei allen und allem.

V: Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass du dich finden lässt und dass wir von dir gefunden werden, wo immer uns unsere Wege hinführen. Dir sei Lobpreis und Ehre, jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen

Lied Gl 457/1-3

7

Gebet ein Ort der guten Wünsche und Verantwortung für andere

Ein Missionar erzählte, dass jeden Morgen um fünf Uhr, wenn er in der Kirche sein Brevier betete, auch ein alter Katechet in die gerade geöffnete Kirche kam. Er setzte sich ohne Buch hin und betete eine Stunde lang. Eines Tages fragt ihn der Missionar: Was tust du eigentlich wenn du eine Stunde in der Kirche sitzt? Er antwortete: Ich gehe in Gedanken durch das Dorf, stell mir vor, wer in dieser und jener Hütte wohnt, wie es ihm wohl gerade geht, worunter er leidet. Und dann schicke ich den Segen Gottes in jede Hütte. Da brauche ich eine ganze Stunde, um durch das Dorf zu kommen.

Stellen Sie sich einmal vor, Sie machen es jetzt wie dieser einfache afrikanische Katechet. Sie gehen nacheinander die Häuser der Menschen durch, die Ihnen gerade durch den Kopf gehen. Die Namen von Angehörigen, Nachbarn, Vorgesetzten, Kollegen und Kolleginnen. Die Namen von Menschen, zu denen sie den Kontakt verloren haben. Auch die Namen von Menschen, mit denen Sie sich schwer tun und die Sie nicht mögen. Vor dem ausgesetzten Allerheiligsten sagen Sie still die Namen und schicken den Segen Gottes in ihre Häuser und bitten Gott: Segne sie.....

Stille

Tantum ergo Gl 496 - Segen - Lied 876/1-3

Pfarrer Stefan Mai